

# Dat Ber`mburer Blattje

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur 

## Musikalischen Dämmerschoppen

**Am 31. August**  
**lädt der SPD-Ortsverein Berumbur**  
**von 17.00-22.00 Uhr**  
**alle Oldie-Liebhaber zu einem**  
**musikalischen Dämmerschoppen**  
**auf dem Dörpplatz**  
**in Berumbur ein.**  
**Für Musik sorgen die „Butlers“.**



Wir freuen uns schon,“ sagt Roolf, “ denn Bruno, Eilt und ich sind Berumburer. Für uns ist es ein Heimspiel. Da ist man natürlich immer besonders motiviert.“ Nun hoffen der SPD Ortsverein Berumbur und die „Butlers“ auf angenehmes Wetter, denn bei Starkregen und Unwetter muss der Dämmerschoppen leider abgesagt werden.

Von links: Eilt Röpkes (Schlagzeug, Gesang), Theo Kutschner (Bassgitarre), „Günni“ Röpkes (Sologitarre, Gesang), Bruno Kumstel (Technik, Einsteller), Roolf Holling (Rhythmusgitarre, Keyboard, Gesang).

## Tennisverein Grün-Weiß Berum

„Wir sind schon eine tolle Truppe“, sagt Peter König, und meint die Mitglieder vom Tennisverein Grün-Weiß Berum. Er ist 2. Vorsitzender und wir möchten etwas mehr über den Verein erfahren. 140 Mitglieder hat Grün-Weiß und etwa die Hälfte davon ist aktiv. Das ist doch schon was, denken wir. Gegründet wurde der Verein 1973, also kurz nach der Fertigstellung des Ferienparks. Dort am Rande des Parks hat sich der Verein ein feines Zuhause geschaffen. Ein schmuckes Vereinsheim mit einem Thekenraum, eine überdachte und, seit letztem Jahr, zusätzlich eine offene Terrasse. Auch ein Grill fehlt nicht. Aber das Wichtigste sind natürlich die Spielplätze. Drei Tennisplätze bietet der Verein seinen Aktiven und auch Gästen an. Dazu betreibt er noch die Minigolfanlage. Sehr viel Wert legt der Verein auf die Qualität der Tennisplätze. Jährlich wird der Belag erneuert, um beste Voraussetzungen für die Spieler bieten zu können. Eine erstklassige Drainage sorgt

dafür, dass auch nach einem heftigen Regenguss der Platz nach kurzer Zeit wieder zu bespielen ist. „Auch unsere Gegner loben unsere Anlage“, so Peter König. Mit 5 Mannschaften nimmt Grün-Weiß Berum am Punktspielbetrieb teil. Sie spielen im regionalen Bereich in ihren Klassen im oberen Mittelfeld mit. Doch der Verein bietet auch Turniere an. Beispielsweise wird die Saison jährlich mit einem Pfingstturnier eröffnet. Das bedeutendste jährliche Sportereignis ist jedoch das Turnier um den Heinz-Ramm-Pokal, der an den Erbauer des Ferienparks erinnern soll. An diesem Turnier können neben Mitgliedern, auch Gäste teilnehmen. „Unsere Mannschaften, die am Punktspielbetrieb teilnehmen sind zwar unser Aushängeschild, aber die Meinung, Tennis sei nur etwas für jüngere Menschen, stimmt nicht. Tennis auch ein Sport für Ältere“, sagt Peter. Das Spiel stelle hohe Ansprüche an Körper und Geist und sei auch noch für „70jährige plus“ ein idealer Sport, den Körper fit zu halten.

Man spiele im fortgeschrittenen Alter eben keine Einzelspiele mehr, sondern im Doppel. Wir meinen, der Peter hat recht, eine bessere Therapie können wir uns kaum vorstellen.

Sorgenkind ist zurzeit die Minigolfanlage. Die Anlage ist zwar bestens „in Schuss“ gebracht worden, aber der Verein sucht händeringend nach einem Mieter. „Wir vom Verein halten das Schiff zwar noch über Wasser, aber es kann keine Dauerlösung sein. Da brauchen wir unbedingt Verstärkung. Gut wäre beispielsweise ein Rentner, der sich noch etwas dazu verdienen möchte“, sagt Peter König, „es ist ein interessanter Job. Man hat Kontakt mit vielen Menschen.“

„Und was muss der tun?“ fragen wir. „Er gibt die Minigolfkarten und Tenniskarten der Gäste raus und rechnet sie ab. An dem Kartenverkauf ist er beteiligt. Dazu ist er Wirt im Vereinshaus.“

### Wer also Interesse hat:

Peter König und seine „Grün-Weißen“ würden sich über einen Anruf freuen  
**(Telefon 04936-1633).**



## Veränderungen bei der Verwaltung der Samtgemeinde Hage

Johann Schoolmann ist, wie allorts bekannt, in seinen verdienten Ruhestand gegangen. Er war Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters, Kämmerer und Leiter der Kurverwaltung.



Diese Aufgaben wurden jetzt geteilt und auf drei Schultern verteilt. Wir haben uns mal mit den Dreien unterhalten.

Allgemeiner Vertreter des Samtgemeindebürgermeisters wurde **Johann Behrends**. Er ist auch Leiter vom Fachbereich I und somit zuständig u. a. für das Personal- und Ordnungsamt, für das Schul- und Sportwesen, für die Kindertagesstätten, das Sozialwesen und für Kultur.

1973, damals noch „Lehrling“ und nicht „Azubi“ genannt, begann Johann Behrends seine Lehre zum Verwaltungsangestellten bei der Samtgemeinde Hage. Nach seiner Ausbildung entschied er sich für die Beamtenlaufbahn. Er bestand 1979 und 1980 die I. und II. Verwaltungsprüfung für den gehobenen Dienst und wurde daraufhin in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit übernommen. Im Rahmen seiner Ausbildung und der anschließenden Dienstzeit wurde er in allen Fachbereichen der Samtgemeindeverwaltung eingesetzt.

Als Sachbearbeiter in der Finanzverwaltung, als stellv. Kämmerer, als Sozialamtsleiter und Lei-

ter des Hauptamtes hat Johann Behrends die Verwaltungsarbeit von der Pike auf an erlernt. Sein berufliches und dienstliches Motto lautet: Wir sind Dienstleister! Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht auf angemessene Bearbeitung ihrer Anliegen und auf ausreichende Auskunft über die nicht immer leicht zu verstehende Rechts- und Gesetzeslage. Es reicht Behrends nicht, potentiellen Fragestellern die gesetzliche Grundlage „von oben herab“ zu diktieren. Er möchte auch, dass der Bürger versteht, warum die Behörde gerade so entschieden hat oder so entscheiden musste.

Ein Beispiel: Kürzlich stand ein Feriengast bei ihm im Zimmer und beschwerte sich über ein angeblich zu Unrecht verteiltes Knöllchen, weil an der betreffenden Stelle, in diesem Fall an der „Klosterlohne“, kein Hinweisschild über die Parkscheibenpflicht stehen würde. Der Mann bezahlte zwar die 10 Euro Bußgeld, war aber nicht überzeugt, dass dort tatsächlich ein Schild stehe. „He weer ne aggressiv, überhaupt ne,“ sagt Behrends, „aber he löv mi ne wükelk“. Also lud er den Gast ein, ihm das Schild vor Ort zu zeigen. Sie fuhren zusammen zum „Tatort“ und ja, das Schild war tatsächlich da, und der Gast gestand, das Schild dann wohl übersehen zu haben. Der lud ihn als Dank für den besonderen Service noch zu einem Eis ein, das Behrends aber dankend ablehnte, denn, abgesehen davon, dass er derartige Zuwendungen nicht annehmen darf, läuft die „normale“ Arbeit ja auch weiter.

Privat liebt Behrends den Fußball und noch mal den Fußball. Nach seiner aktiven Fußballzeit wurde er Trainer im Senioren- und Jugendbereich bei den FFF Berumerfehn 95 und übt dort gleichzeitig das Amt des 1. Vorsitzenden aus. Heute trainiert er noch den Nachwuchs in Gestalt der B-Jugend seines Vereins. Und, wenn immer Zeit da ist, steht er als großer BVBFan in Dortmund im Westfalenstadion und feuert „seine“ Borussia an.

Und noch was: Er wurde in Ostermoordorf geboren und wohnt jetzt in Westermoordorf. „Also Großheide“ sagen wir, „Nein,“ sagt Johann Behrends, „nicht Großheide, sondern Ostermoordorf und Westermoordorf. Alte Dorfnamen sollten erhalten bleiben.“



**Axel Hedemann** hat den Fachbereich II übernommen. Er ist damit zuständig für die Finanzen und das Bauwesen.

Zahlen? Ja, er sei zwar kein ausgesprochener Zahlenmensch, aber er mag Zahlen, sagt er uns als wir ihn danach fragen. Und mit Zahlen hat er als Kämmerer, Herr über die Gemeindekassen, Steuern und Abgaben mehr als genug zu tun. Alleine schon die Haushalte der Samtgemeinde und der Mitgliedsgemeinden erfordern schon ein großes Zahlenverständnis. „Aber wir sind hier auch ein sehr gutes Team,“ lobt er seine Mitarbeiter. Das Kompliment gibt er auch an sein Team vom Bauwesen weiter, deren Chef er ebenfalls ist. Zu diesem Job gehört, neben anderem, die Bauleitplanung, der Umweltschutz und der Bauhof. Also alles sensible Themen, wo neben Fachwissen auch Diplomatie gefragt ist. „Aber ich freue mich auf die Arbeit“, sagt er.

Axel Hedemann wurde in Norden geboren. Nach dem Abitur begann er beim Landkreis Aurich ein duales Studium als Beamter für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst.

Seit 2009 ist er bei der Samtgemeinde Hage und wohnt bereits seit knapp 28 Jahren in Hage. Er ist verheiratet und hat eine (erwachsene) Tochter. Früher hat er beim SV Hage Handball gespielt, heute aber joggt er sehr gerne. Und da ist dann noch ein kleiner, aber feiner Garten, in dem er gerne seine Freizeit verbringt.



Für die Kurverwaltung, ein Eigenbetrieb der Samtgemeinde Hage, ist künftig **Karin Wonneberg** verantwortlich. Sie kam 2006 in die Hager Verwaltung und war zunächst u.a. im Personalamt und im Standesamt tätig. Ab 2008 gab sie den Bereich Personalwesen ab und bekam dafür Teile der Kurverwaltung übertragen.

Ab März d. J. ist sie ausschließlich für die Kurverwaltung tätig. Wichtig ist für sie, dass die Samtgemeinde Hage auch künftig die Bezeichnung „Luftkurort“ führen darf. Etwa alle 10 Jahre (oder „periodisch“, wie es in dem Gesetz heißt) wird überprüft, ob die dafür notwendigen Voraussetzungen noch vorliegen.

Für die Kurverwaltung Hage bedeutet das den Erhalt des Freibades, der Kurmittelabteilung mit ihren Anwendungen, die Gestaltung des Kurparks und letztlich auch die Information und Betreuung der Gäste hier vor Ort. Sie sei mit den Verhältnissen hier

in Hage (und Umgebung) ganz zufrieden, sagt sie. Es gebe immer was zu verbessern und spricht dann den Kurpark an. Der Kurpark soll eine Rückzugsmöglichkeit zur Erholung und Entspannung bieten. Das bedeute aber nicht, dass der letzte Grashalm gerupft wird. Immer mehr gehe der Trend zu einem naturnahen Park.

Selbstverständlich stehe nach wie vor der gepflegte, optisch schöne Park im Vordergrund.

Mit der Belegung der Unterkünfte hier ist Karin Wonneberg in diesem Jahr wieder sehr zufrieden. Während der Ferienzeiten sei Hage am Limit und ausgebucht. Luft gebe es nur noch außerhalb der Saison.

Und Karin Wonneberg privat? Sie ist verheiratet und hat eine Tochter (auf die sie sehr stolz ist, denn mit 25 Jahren hat die Tochter ihr Medizinstudium beendet und gerade ihre erste Stelle als Ärztin übernommen).

Sie reist gern. Neben Deutschland verbringt sie ihren Urlaub auch gerne mal weit, weit weg. Die Karibik, Mexiko und Peru hat sie besucht und sie schwärmt von den fremden Kulturen und der exotischen Natur. Es fasziniert sie die Freundlichkeit und Gelassenheit der Leute, ihre Gebräuche und sie genießt dort die einheimische Küche. Sie esse alles, was die Einwohner dort auch essen. „Peru?“ fragen wir, „essen die nicht auch Meerschweinchen“. Sie nickt.

„Und ? Auch gehabt“. Sie nickt wieder.

Und dann ist da noch der Sonntag Abend.

Ab 20.30 Uhr wird dann regelmäßig in der Tanzbar in Norden mit ihrem Mann getanzt.

## Uns plattdütsch Eck:

### **Spröök:**

*Een gesun Minsch hett dusend Wünsche,  
een Kranken blood een.*

*(Ein gesunder Mensch hat tausend Wünsche,  
ein Kranker nur einen).*

### **Witz;**

*Natürlich mok ik Sport. Abers selten.  
Sall je wat Besünners blieben.*

*(Natürlich mach ich Sport. Aber selten.  
Es soll ja was Besonderes bleiben)*

Wenn` t um Ber`mbur geit, proot mit uns!

<b>Roolf Holling</b> 7683 roolf.anne@gmx.de	<b>Hans Krey</b> 9175421 Ha-krey@kabelmail.de	<b>Cornelius Peters</b> 8241 peters.cornelius@web.de	<b>Heidrun Schmidt-Pflüger</b> 990069 zora29@kabelmail.de	<b>Udo und Doris Schmidt</b> 2237 udo.schmidt6@gmx.de
---	---	--	---	---

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur

c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur